

## **Jahresbericht 2021 der Bauteilvermittlung Zürichsee-Oberland**

Zu Beginn des Jahres bereitete der erneute Teillockdown auch der Bauteilvermittlung Zürichsee-Oberland wieder Schwierigkeiten. Die Ansteckungsgefahr verhinderte, dass Interessenten in anderen Gebäuden die zur Wiederverwendung angebotenen Bauteile ausbauen gingen. Bis weit in den Sommer hinein waren Angebot und Nachfrage rückläufig. Auch die unsichere Wirtschaftslage liess Bauherren zögern, ihre Bauvorhaben umzusetzen. Der Bauteilvermittlung Zürichsee-Oberland wurden massiv weniger Bauteile angeboten und auch weniger nachgefragt.

Darum fällt auch dieser Jahresbericht etwas anders aus und wir berichten nicht über erfolgreiche Vermittlungen und Begleitung von grossen Abbruchräumungen.

Die BTVZ nutzte die Zeit, um die Vernetzung schweizweit voranzutreiben und sich umzusehen, wo zusätzliche Bauteile gefragt wären und in grösseren Mengen vermittelt werden könnten.

So intensivierten wir den Kontakt mit den Baubüros der insitu AG, welche sich spezialisiert haben, mit weiterverwendeten Bauteilen zu bauen und so den CO<sub>2</sub> Verbrauch zu vermindern. Sobald grössere Posten an Bauteilen bei der BTVZ gemeldet wurden, nahmen wir mit insitu Kontakt auf und umgekehrt meldeten die Baubüros, wenn sie Bedarf an Bauteilen in der Region Zürich hatten. Wir freuten uns mit der insitu AG, dass sie den globalen Preis für nachhaltiges Bauen gewannen.

( <https://www.holcimfoundation.org/media/news/global-awards-2021> )

Durch die grössere Vernetzung mit weiteren Akteuren in der Region Zürich konnten wir auch dem KREISHaus, welches im September im Synergy Village in Feldbach eröffnet wurde, kurzfristig Fenster zur Wiederverwendung beschaffen. ([www.zhaw.ch/iunr/kreishaus](http://www.zhaw.ch/iunr/kreishaus))

Auch wurde die Zusammenarbeit mit Bauteilclick (schweizerische Vermittlungsplattform) und Salza (Vermittlungsplattform vor allem für Architektinnen und Architekten) intensiviert.

Unser 20-jähriges Jubiläum feierten wir am 4. September auf dem Forum Kirchbühl und luden dazu Vertreter der Gemeinden rund um den Zürichsee ein. Unsere zwei Referenten fanden ein interessiertes, wenn auch kleines Publikum vor, und an unserem Stand führten wir viele spannende Gespräche über das Bauen mit wiederverwendeten Bauteilen. Das Interesse privater Bauherren vermehrt einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft beim Bauen zu leisten, scheint geweckt zu sein.

Die Nachfrage und das Angebot von Bauteilen zur Weiterverwendung zeitlich und mengenmässig ohne Lagerkapazität zur Übereinstimmung zu bringen, ist eine Herausforderung. Dazu braucht es einerseits ein grosses Angebot an Bauteilen und andererseits auch die Nachfrage, ‚gebrauchte‘ Bauteile einzubauen. Somit müssten sowohl die Lehre als auch die Gesetzgebung (Baunormen) daraufhin angepasst werden. Genau dies hat sich Circular Engineering for Architecture (CEA) der Eidgenössischen ETH Zürich zum Ziel gesetzt. Im Dezember 21 fand ein Workshop zu digitalen Innovationen im Bereich Bauteil-Plattformen statt. Die Bauteilvermittlung Zürichsee-Oberland nahm am Workshop teil. Die ETH wird einerseits bei der digitalen Datenerfassung bei der Wiederverwendung von Materialien aktive Unterstützung bieten, andererseits auch die Akteure vernetzen helfen und die

nötigen Grundlagen für die Lehre bereit stellen. Zudem werden sie helfen, Normen und Standards für den neuen Bereich zu etablieren.

Wir werden in diesem Netzwerk für die Region Zürichsee mitarbeiten, damit Bauteile als Ressource erkannt und vermehrt wiederverwendet werden. Dies tun wir weiterhin als regionale Vermittlungsplattform, vernetzen uns aber auch schweizerisch und wollen unsere 20 jährige Erfahrung (wir sind neben Bauteilclick die älteste Vermittlungsplattform) in die digitale Datenaufnahme und auch in die Umsetzung der Plattform einbringen.

Es ist geplant, dass 2022 die schweizerische Plattform, welche alle Akteure der Wiederverwendung im Bausektor zusammenführt und sichtbar macht, online geht. Wir sind mit dabei, obwohl uns der Zeitplan sehr ambitiös erscheint.

Unser langjähriges Ziel Bauteile als Ressource zu sehen und die Kreislaufwirtschaft beim Bauen voranzutreiben, rückt näher. Es gilt für die BTVZ einerseits regional Angebot und Nachfrage von Bauteilen zur Weiterverwendung möglichst zur Deckung zu bringen und andererseits auch die öffentliche Hand in den laufenden Prozess einzubeziehen und zu informieren über die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure.

In dem Sinne hoffen wir, bereits im nächsten Jahresbericht zu schreiben, wie sich die gesamtschweizerische Plattform entwickelt hat und welche Rolle die BTVZ darauf wahrnimmt.